

Gipfeltreffen Kanadas und der Europäischen Union in Ottawa

... Organisationen auf beiden Kontinenten lehnen ein Abkommen ab,
das multinationale Unternehmen zum Nachteil
der Rechte der Bevölkerungen bereichern wird

25. September 2014

Auf dem Gipfeltreffen Kanadas und der Europäischen Union, das am 26. September 2014 in Ottawa eröffnet wird, sollen die Verhandlungen über das umfassende Wirtschafts- und Handelsabkommen (CETA) zwischen Kanada und der Europäischen Union offiziell abgeschlossen werden. Das Abkommen zielt auf viel mehr als nur auf den einfachen Austausch von Waren. Es wird auch den Handel mit zahlreichen Dienstleistungen beeinflussen, darunter Finanzdienstleistungen und öffentliche Dienstleistungen. Das Abkommen berührt ebenfalls die regulatorische Kooperation, die öffentliche Auftragsvergabe, die Landwirtschaft, den Investitionsschutz sowie die Arbeitnehmermobilität.

Es hat lange gedauert, bis die Vertragstexte veröffentlicht wurden, die während der gesamten Verhandlungszeit den Parlamentsmitgliedern nicht zugänglich gemacht wurden und die jetzt angeblich fertig ausgehandelt sind. Es handelt sich hier um einen offenkundigen Verstoß gegen demokratische Prinzipien, der jegliche Debatte ersticken soll und der unsere Gesellschaften und ihre Abgeordneten vor vollendete, nicht mehr veränderbare Tatsachen stellt. Während kein Parlament eine Stellungnahme zu den Bestimmungen des Vertrags abgeben konnte, wird der Gipfel von Ottawa hauptsächlich eine PR-Veranstaltung sein, die dazu dient, den Vertrag bekannt zu machen, und die mit den üblichen Reden und Fotos garniert wird. Als Nächstes wird die offizielle Ratifizierung des Vertrags erfolgen und dann wird er in Kraft treten.

Wir, Gewerkschaften, Vereinigungen von Landwirten, von Frauen und von Angehörigen der Ersten Nationen (indigene Völker Kanadas), Nichtregierungsorganisationen, Verbraucherorganisationen, Umweltgruppen, Forschungsnetzwerke und weitere zivilgesellschaftliche Organisationen lehnen dieses Abkommen aus folgenden Gründen ab.

1. CETA ist ein Angriff auf die Demokratie

Wir prangern seit Jahren den geheimen Charakter der Verhandlungen über Inhalte an, die entscheidend sind für die Zukunft unserer Gesellschaften, und fordern, dass eine öffentliche Debatte darüber stattfindet. Dieser antidemokratische Charakter zeigt sich erneut in eklatanter Weise auf diesem Gipfel, der eines der ehrgeizigsten Abkommen der Welt feiert (CETA geht weiter als die Abkommen der Welthandelsorganisation und die meisten anderen Handelsabkommen), bevor die Parlamente sich damit befasst, geschweige denn es gebilligt haben. Weil die fast fertig ausgearbeiteten Texte kürzlich geleakt wurden, konnten wir uns davon überzeugen, dass CETA große Auswirkungen auf die Bevölkerungen der betroffenen Länder haben wird: Das Abkommen wird die Schwächung der Macht der Regierungen gegenüber ausländischen Investoren festschreiben, es wird außerdem dafür sorgen, dass Versorgungs- und Dienstleistungsbereiche, die bislang öffentlich bleiben konnten, künftig privaten Unternehmen geöffnet werden müssen, oder auch unter anderem zu Preissteigerungen bei Medikamenten führen.

2. CETA begrenzt die gesetzgeberische Kompetenz der Staaten und gibt Unternehmen die Möglichkeit, künftige Gesetze und Regulierungen anzufechten

Einer der besonders beunruhigenden Aspekte des CETA-Abkommens ist das Schlichtungsverfahren bei Streitigkeiten zwischen Investoren und Staaten: Es ermöglicht ausländischen Investoren Regierungen zu verklagen, wenn diese im öffentlichen Interesse Regelungen oder Gesetze verabschieden, die den wirtschaftlichen Wert von Investitionen oder erwartete Gewinne schmälern könnten.

Unternehmen haben dieses Verfahren bereits benutzt und Gelder in Millionenhöhe von Regierungen gefordert: Geklagt wurde gegen zu hohe Mindestlöhne (Veolia gegen Ägypten), minimale Umweltschutzbestimmungen (Lone Pine Resources gegen Kanada), den Ausstieg aus der Atomkraft (Vattenfall gegen Deutschland), Maßnahmen zugunsten der Gesundheit der Bevölkerung (Ethyl gegen Kanada sowie Philip Morris gegen Uruguay und Australien) und sogar Entscheidungen unserer Gerichte (Eli Lilly gegen Kanada).

Das Verfahren zur Schlichtung von Streitigkeiten zwischen Investoren und Staaten gewährt den Großunternehmen übermäßige Rechte, was Auswirkungen hat auf die Sozialpolitik, auf die Nutzung des Grund und Bodens und des Staatsgebiets, auf Umweltschutzmaßnahmen, auf den öffentlichen Personenverkehr, auf die Telekommunikation usw. Es erlaubt ihnen, gegen legitime, auf demokratische Weise beschlossene Änderungen von Gesetzen und Regulierungen vorzugehen, und beschränkt somit umfassend das Recht der Staaten, im öffentlichen Interesse Gesetze zu erlassen und zu regieren.

Darüber hinaus erlaubt das CETA-Abkommen Investoren, alle ihnen nach dem Abkommen zustehenden Rechte und Privilegien bis 20 Jahre nach dem eventuellen Ausscheiden einer der Vertragsparteien zu behalten.

3. CETA wird die Unternehmen mehr schützen als die Arbeitnehmer/-innen

Die Europäische Union hat den Einschluss verbindlicher Rechtsinstrumente (Klagen, finanzielle Zwangsmaßnahmen, Geldstrafen) zur Absicherung von Arbeitsrechtsbestimmungen offenbar abgelehnt. Die vagen Formulierungen in diesem Kapitel könnten auch den Ausbau der sozialen Sicherungen einschränken, indem diese anderen Standards oder sogar weniger verbindlichen privaten Initiativen untergeordnet werden.

4. CETA wird die Rolle der Staaten und der regionalen Entwicklung einschränken

Es ist bedauerlich, dass die Befugnis von Instanzen innerhalb eines Staates (Landes- und Gemeinderegierungen oder andere), auf öffentliche Aufträge zur Ankurbelung der wirtschaftlichen Entwicklung zurückzugreifen, eingeschränkt worden ist. In vielen Bereichen der öffentlichen Versorgung wird es künftig verboten sein, Investoren Mindestbedingungen entsprechend den örtlichen Erfordernissen vorzuschreiben oder lokale Produkte oder Dienstleistungen zu bevorzugen. CETA wird es auch verunmöglichen, privatisierte Dienstleistungsbereiche erneut zu verstaatlichen oder neue öffentliche Dienstleistungsbereiche aufzubauen.

Ein möglicher Nutzen für die Bevölkerungen würde auf sich warten lassen und gering ausfallen. Laut den eigenen Angaben der Generaldirektion für Handel der Europäischen Kommission wird CETA sieben Jahre nach Inkrafttreten ein Wirtschaftswachstum von allenfalls 0,09 Prozent pro Jahr bewirken – ein recht lächerliches Ergebnis, das beweist, dass CETA nur für Großunternehmen von Interesse sein kann. Das Abkommen entspricht der Idee von Akkumulation und Wachstum, wie sie von transnationalen Unternehmen vertreten wird, für die der Profit wichtiger ist als Vorteile für die Bevölkerung.

Ein Aufruf zur Mobilisierung

Das mit CETA angestrebte wirtschaftliche und politische System wird zu einer Zunahme von Ungleichheiten und zu einem beträchtlichen Abbau unserer sozialen Sicherungen und des Umweltschutzes führen und den transnationalen Unternehmen die Kontrolle über unsere grundlegendsten wirtschaftlichen, sozialen und umweltbezogenen Rechte in die Hand geben. Die Ratifizierung dieses Abkommens wird unsere Staaten für die nächsten Jahrzehnte binden, da keine Möglichkeit vorgesehen ist, anderen, auf Zusammenarbeit und Solidarität beruhenden Vorschlägen Rechnung zu tragen. Einem solchen Abkommen zuzustimmen ist ebenso unannehmbar wie unverantwortlich.

Mit vereinter Stimme fordern wir also unsere Abgeordneten auf beiden Seiten des Atlantiks dazu auf, dieses ohne jede demokratische Legitimation ausgehandelte Abkommen auf allen Regierungsebenen abzulehnen, solange CETA nicht unter Einbeziehung aller Teile der kanadischen und europäischen Zivilgesellschaft öffentlich debattiert wird.

Wir rufen auf zur Mobilisierung aller sozialen Bewegungen und Organisationen in Kanada, Quebec und Europa sowie aller Bürgerinnen und Bürger, die über die Folgen solcher Abkommen besorgt sind, mit dem Ziel, gemeinsam darauf zu drängen, eine breite und mit ausreichender Information begleitete öffentliche Debatte über CETA durchzuführen.

Kurzfristig rufen wir alle dazu auf, sich am 26. September 2014 um 12 Uhr anlässlich des kanadisch-europäischen Gipfeltreffens vor dem Parlament in Ottawa zu versammeln sowie **am 11. Oktober 2014 am Europäischen Aktionstag** gegen das Transatlantische Freihandelsabkommen (TAFTA oder TTIP), CETA und das Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (TiSA) teilzunehmen und in den kommenden Monaten die selbstorganisierte Europäische Bürgerinitiative (EBI) gegen TTIP und CETA aktiv zu unterstützen.

Außerdem richten wir einen Aufruf zur Solidarität an alle sozialen Bewegungen in allen Teilen der Erde und setzen uns dafür ein, unsere jeweiligen Kämpfe gegen die bestehenden oder in Verhandlung stehenden Abkommen über Freihandel und Investitionen besser aufeinander abzustimmen. Wir möchten alle dazu ermuntern, in ihren jeweiligen Netzwerken die Durchführung eines weltweiten Aktionstags gegen den Freihandel im zweiten Quartal 2015 ins Auge zu fassen, unter anderem um das infame Schlichtungsverfahren für Streitigkeiten zwischen Investoren und Staaten zu Fall zu bringen und den Vorrang der Rechte der Bevölkerungen vor der ungeheuren Macht und der Straflosigkeit multinationaler Unternehmen zu bekräftigen.

Aus dem Französischen von Angelika Gross, Jürgen Janz und Werner Horch, ehrenamtliche Übersetzer/-innen bei Coorditrad

Unterstützungs- oder Mitwirkungserklärungen (bis zum 6. Oktober) an 26sept@rqic.alternatives.ca

Liste der Unterzeichnenden (Stand: Ende September): <http://www.quebec.attac.org/spip.php?article1146>

EUROPA

*Alter Summit (Europe)	*ATTAC Germany (Germany)	*Collectif citoyen IDF Non aux pétroles et gaz de schiste et de houille ! (France)
*European Water Movement (Europe)	*ATTAC-Hellas (Greece)	*Collectifs Isérois Stop aux GHRM (France)
*Friends of the Earth (Europe)	*ATTAC Hungary (Hungary)	*Collectif des Faucheuses et faucheurs volontaires d'OGM (France)
*Transport & Environment (EU)	*ATTAC Mallorca (España)	*Confederación General del Trabajo CGT (España)
*Agir pour la Paix. Bruxelles (Belgique)	*ATTAC Salamanca, : Castilla y León (España)	*Confédération générale du travail CGT (France)
*AITEC (France)	*ATTAC Vlaanderen (Belgique)	*Coordinación de luchas contra la precariedad, el empobrecimiento y la exclusión social (Estado Español)
*Allianz D19-20 (Belgium)	*Autre Terre (Belgique)	*Corporate Europe Observatory (Belgium)
*Asamblea Popular del 15M Usera (España)	*Campact (Germany)	*CRIES association-Ressources Center for Ethical and Solidarity based Initiaves (Romania)
*Asociación contra la Exclusión ALAMBIQUE (España)	*Centre national des employés, CNE-GNC (Belgique)	
*ATTAC Agen 47 (France)	*CFTC (France)	
*ATTAC Albacete (España)	*CIG - Confederación Intersindical Galega	
*ATTAC Austria (Austria)	*Círculo Podemos de Chamberi-Moncloa (Madrid, España)	
*ATTAC Bizkaia (España)	*CNCD-11.11.11 (Belgique)	
*ATTAC Castilla y León (España)	*CNE (Belgique)	
*ATTAC France (France)		

- *Ecologistas en Acción (España)
- *Ecologistas en Acción de Segovia (España)
- *Economistas sin Fronteras (España)
- *Ekologistak Martxan (Basque Country)
- *El Colectivo ecologista Marfull AE/ Agró (España)
- *Entraide et Fraternité (Belgique)
- *Euskal Langileen Alkartasuna- Union of Basque Workers (ELA)
- *Fairwatch (Italia)
- *Federación de comités de solidaridad con África negra (España)
- *Fondation Copernic (France)
- *Forum Solidarische Ökonomie e.V. / RIPESS Europe (Germany)
- *Freihandelsfalle / StopTTIP group of ATTAC Munich (Germany)
- *FSU (France)
- *Gen-ethical Network Berlin / TTIP unfairhandelbar (Germany)
- *Gure Energia, por un nuevo modelo energético del país vasco (Estado Español)
- *Hegoa, Instituto de Estudios sobre Desarrollo y Cooperación Internacional del País Vasco (Estado Español)
- *Intersindical Valenciana (España)
- *Intersindical-CSC (Catalunya)
- *Keep Our NHS Public KONP (United Kingdom)
- *L'ALFICÒS-consumo ecológico, Petrer (España)
- *Mouvement ouvrier chrétien MOC (Belgique)
- *Plataforma No Somos Delito (España)
- *Plataforma Rural (España)
- *Plaza de los Pueblos, 15M Madrid (España)
- *Proyecto Enredando de Gijón (España)
- *Red Ciudadana Partido X (España)
- *Red de huertos urbanos comunitarios de Madrid, ReHd Mad ! (España)
- *Red huertos comunitarios de Madrid (España)
- *Solidarité (France)
- *StopTTIP (United Kingdom)
- *Sud PTT (France)
- *Südwind (Austria)
- *Syndicat SUD Banque Populaire Caisse d'Epargne (France)
- *Trade union vida (Austria)
- *Union Fédérale d'Intervention des Structures Culturelles, UFISC (France)
- *War on Want (United Kingdom)
- *WEED - World Economy, Ecology & Development (Germany)
- *World development movement (United Kingdom)
- *X.net (España)

KANADA

- *Trade Justice Network (TJN)
- *Workers United Canada Council
- *Canadian Maritime and Supply Chain Coalition
- *Canadian Union of Postal Workers (CUPW)
- *Canadian Union of Public Employees

(CUPE)

- *Common Frontiers Canada
- *Communications Workers of America (CWA) Canada
- *Council of Canadians
- *MiningWatch Canada
- *National Farmers Union
- *National Union of Public and General Employees (NUPGE Canada)
- *Ontario Federation of Labour
- *Polaris Institute
- *Seafarers International Union of Canada
- *Workers United Canadian Conference

QUÉBEC

- *Réseau québécois sur l'intégration continentale (RQIC)
- *Alliance du personnel professionnel et technique de la santé et des services sociaux (APTS) / RQIC
- *Alternatives / RQIC
- *Association canadienne des avocats du mouvement syndical / RQIC
- *Association québécoise des organismes de coopération internationale (AQOCI) / RQIC
- *Attac-Québec / RQIC
- *Centrale des syndicats démocratiques (CSD) / RQIC
- *Centrale des syndicats du Québec (CSQ) / RQIC
- *Centre international de solidarité ouvrière (CISO)
- *Centre justice et foi
- *Confédération des syndicats nationaux (CSN) / RQIC
- *Conseil central du Montréal métropolitain (CCMM-CSN) / RQIC
- *Eau Secours ! Coalition québécoise pour une gestion responsable de l'eau
- *Fédération des femmes du Québec (FFQ) / RQIC
- *Fédération des travailleurs et travailleuses du Québec (FTQ) / RQIC
- *Fédération étudiante collégiale du Québec (FECQ) / RQIC
- *Fédération interprofessionnelle de la santé du Québec (FIQ) / RQIC
- *Front d'action populaire en réaménagement urbain (FRAPRU)
- *Les Amies de la Terre de Québec
- *Mouvement d'éducation populaire et d'action communautaire du Québec (MÉPACQ) / RQIC
- *Réseau du Forum social de Québec Chaudière-Appalache
- *Réseau québécois des groupes écologistes (RQGE) / RQIC
- *Syndicat Canadien de la Fonction Publique (SCFP)-Québec
- *Syndicat de la fonction publique et parapublique du Québec (SFPQ)
- *Syndicat des professionnelles et professionnels du gouvernement du Québec (SPGQ) / RQIC
- *Syndicat des technologues d'Hydro-Québec, Section local 957 SCFP
- *Union des consommateurs
- *Union paysanne / Vía campesina

Internationale Organisationen

- *Internationale des Services Publics / Public Services International (ISP-PSI)
- *Bilaterals.org Collective (International)
- *Alianza social continental ASC / Hemispheric Social Alliance HSA (Américas)

Unterstützung außerhalb Kanadas und der EU

- *Citizens Trade Campaign (United States)
- *Plataforma Interamericana de Derechos Humanos, Democracia y Desarrollo, PIDHDD Regional (América latina)
- *Red de educación popular entre mujeres de Latinoamérica y el Caribe, REPEM.LAC (América latina y Caribe)
- *Serpaj (América latina)
- *Asamblea feminismo comunitario (Bolivia)
- *ATTAC-Argentina (Argentina)
- *ATTAC-CADTM (Burkina)
- *ATTAC-Suisse (Suisse)
- *ATTAC-Togo (Togo)
- *Bia'lii, Asesoría e Investigación, A.C. (México)
- *CADTM - AYNIA (Argentina)
- *Colombia ddhh (Colombia)
- *Comisión Nacional de Enlace, CNE (Costa Rica)
- *Communications Workers of America, CWA (United States)
- *Ecuador Decide, Ecuador
- *Fundacion Solon (Bolivia)
- *Institute for Agriculture and Trade Policy (United States)
- *Institute for Policy Studies, Global Economy Project (United States)
- *Instituto Latinoamericano para una sociedad y un derecho alternativos, ILSA (Colombia)
- *International Association of Machinists and Aerospace Workers / AFL-CIO (United States)
- *Jóvenes frente al G20 (México)
- *Jóvenes por Iztapalapa (México)
- *Otros Mundos A.C./Chiapas (México)
- *Pueblos en camino (Colombia)
- *PAPDA (Haïti)
- *Red ecológica de Chile (Chile)
- *Red mexicana de acción frente al libre comercio, RMALC (México)
- *Red Nacional Género y Economía, REDGE (México)
- *Unidad Ecológica Salvadoreña. UNES (El Salvador)
- *Washington Fair Trade Coalition (United States)

Unterstützung von politischen Parteien

- *Confederación Pirata (Spain)
- *Délégation PODEMOS au Parlement européen
- *Europe Écologie les Verts
- *Izquierda Unida (España)
- *Mouvement VEGA (Belgique)
- *Parti de Gauche (France)